



Natura 2000
Schieferbergwerk Honert
DE-4916-304

Maßnahmenkonzept

Auftraggeber: ULB Siegen-Wittgenstein

**Ansprechpartner
Untere Landschaftsbehörde:** Heinz Meyer

Bearbeiter: Sabine Portig, Michael Frede
Portig-Frede GbR

Datum: 30.10.2011

Erläuterungsbericht

DE-4916-304 Schieferbergwerk Honert



Michael Frede: Blick in Richtung zum Stolleneingang des Schieferbergwerkes "Honert"

Fläche: 0,24

Ort(e): Bad Berleburg-Dotzlar

Kreis(e): Siegen-Wittgenstein

Kurzcharakterisierung: Das Gebiet umfasst zwei Fledermausstollen: das Stollensystem an der Grube Honert und den ca. 400 m südöstlich gelegenen Mutungsstollen Honert. Beide liegen im walddreichen Wittgensteiner Land nahe der Ederau nördlich Dotzlar-Laubroth an der K50. Die Stolleneingänge befinden sich am Fuß des Honert-Berges im Bereich der durch Schieferschutt entstandenen, ehemaligen Bahnböschungen. Im Umfeld der Stolleneingänge hat sich nach Aufgabe der Berwerkstätigkeit bzw. des Bahnverkehrs auf diesen sekundär entstandenen Hängen aus Felsen und Schieferschutt verschiedene Sukzessionsstadien hin zu einem wärmeliebenden Eichen-Hainbuchenwald ausgebildet. Offenen Felsstandorte mit Beständen aus *Sedum spurium*, wechseln mit Salbei-Gamander-Hainrispengrasbeständen, die zum Teil verbuschen bzw. locker mit verschiedenen Laubgehölzen bewachsen sind. An der Grube Honert wurde der Schieferabbau bis 1912 betrieben. Das Schieferbergwerk ist mittelgroß, es sind drei bis zu 200m lange Stollen mit zahlreichen

Abbauhallen und Nebenstollen vorhanden. Beachtliche Mengen Abraum wurde im Inneren aufgetürmt. Bemerkenswert sind die aus Schieferabraum trockengemauerten Tunnelgänge. Das Lückensystem im Schieferschutt bietet viele Versteckmöglichkeiten für Fledermäuse. 1982 wurde der Bergwerkseingang der Grube Honert wieder geöffnet und vergittert. Die ebenfalls vergitterte Mutung Honert weist eine Stollenlänge von ca. 30 m auf. Das Lückensystem ist hier geringer als im Bergwerk Honert, da kaum Abraum im Stollen zurückgelassen wurde. Nach mehrmaligem, widerrechtlichem Aufbrechen beider Eingangsgitter wurden diese in 2009 vom NABU-AK-Fledermausschutz Siegen-Wittgenstein zusätzlich verstärkt und neu gesichert. Das Bergwerk und die Mutung Honert werden seit vielen Jahren von bis zu 7 Fledermausarten als Winterquartier genutzt, vor allem von der Kleinen Bartfledermaus, aber auch von Fransen-, Wasserfledermaus und Braunem Langohr. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen der FFH-Anhang II- Arten Großes Mausohr und Bechsteinfledermaus. Im Umfeld beider Bergwerke konnte mehrfach der Uhu nachgewiesen werden.

| | Artname | Häufigkeit | Status | Erh.* | RL | FFH-Anh. |
|--|---|-------------------|-----------------------------|--------------|-----------|--------------------------|
| Arten nach FFH-Richtlinie (Anh. II oder IV) | Braunes Langohr <i>Plecotus auritus</i> | 1-3 Ind.* | Wintergast, auch schwärmend | | G | FFH-Anh. IV |
| | Bechsteinfledermaus <i>Myotis bechsteinii</i> | 1-2 Ind.* | Wintergast, auch schwärmend | | 2 | FFH-Anh. II, FFH-Anh. IV |
| | Wasserfledermaus <i>Myotis daubentonii</i> | 1-5 Ind.* | Wintergast, auch schwärmend | | G | FFH-Anh. IV |
| | Bartfledermaus spec. <i>Myotis brandtii/mystacinus</i> | 1-19 Ind.* | Wintergast, auch schwärmend | | 2 / 3 | FFH-Anh. IV |
| | Großes Mausohr <i>Myotis myotis</i> | 1-22 Ind.* | Wintergast, auch schwärmend | | 2 | FFH-Anh. II, FFH-Anh. IV |
| | Fransenfledermaus <i>Myotis nattereri</i> | 1-5 Ind.* | Wintergast, auch schwärmend | | * | FFH-Anh. IV |
| | (* bei Winterkontrollen seit 1978 festgestellte Individuenzahl) | | | | | |

| | Artname | Häufigkeit | Status | Erh.* | RL | VS-Anh. |
|--|----------------------|-------------------|--------------------------|--------------|-----------|----------------|
| Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2)) | Uhu <i>Bubo bubo</i> | 1 Paar | Nahrungsgast, Brutvogel? | | VS | I |

Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund:

Die Stollen werden seit vielen Jahrzehnten von Fledermäusen als Winterquartier genutzt. Bisher wurden 7 Arten (Großes Mausohr, Bechsteinfledermaus, Kleine und Große Bartfledermaus, Wasserfledermaus, Fransenfledermaus und Braunes Langohr) nachgewiesen. Von besonderer Bedeutung ist das Vorkommen des Großen Mausohrs, mit bis zu 22 gezählten Tieren bzw. Einzelnachweisen der Bechsteinfledermaus. Da Schiefergruben schwierig zu kontrollieren sind, ist die tatsächliche Anzahl der hier vorkommenden Fledermausindividuen mit Sicherheit deutlich höher. Die Bedeutung des Gebiets für den Fledermausschutz ist im landesweiten Vergleich als hoch zu bewerten. Es ist neben der Grube Hörre bei Raumland das größte Winter- und Schwärmquartier innerhalb eines Netzes weiterer Bergwerke und Stollen im Bereich der Eder.

| | Lebensraum | Maßnahmen, Vertragsnaturschutz | Entwicklungstrend |
|--|--|--|--------------------------|
| Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends | Schieferbergwerk Honert und Mutung Honert | - Fledermausgerechte Vergitterung an beiden Stolleneingängen 2009 - Zählung überwinternder Fledermäuse in mehrjährigem Abstand zwischen Januar und April - Netzfänge schwärmender Fledermäuse in mehrjährigem Abstand zwischen September und Oktober - Jährliche Kontrolle der Vergitterung - Jährliche Kontrolle des Pflanzenaufkommens im Eingangsbereich beider Untertagequartiere, um Fledermäusen freien Raum zum Einfliegen und zum Schwärmen zu gewährleisten | überwiegend positiv |

| | Lebensraum | Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf |
|--|--|--|
| Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf | Schieferbergwerk Honert und Mutung Honert | Zur Zeit keine aktuellen Beeinträchtigungen der Winterquartiere, da beide Stolleneingänge verstärkt gesichert wurden. Mögliche Gefährdungen/Konflikte des Winterquartieres: - Einsturz der Stolleneingänge bzw. im Stollen selbst und damit Verschuß bzw. Verkleinerung der Winterquartiere - Zerstörung durch Gewalteinwirkung Dritter an den Eingangsgittern oder innerhalb der Stollensysteme oder natürliche Verwitterung der Eingangsgitter - Negative Veränderung der mikroklimatischen Verhältnisse durch potenzielle, kleinräumige Tagesbrüche - |

Beeinträchtigung der unterirdischen Quartiere durch chemische, physikalische und sonstige Belastungen infolge von Nutzungen bzw. Einwirkungen aus den darüber liegenden, oberirdischen Bereichen - Verlust der Ungestörtheit durch Nutzung und Erschließung , z.B. durch touristische oder Freizeit-Nutzung

**Ziele für N2000-
Lebensraumtypen
und Arten**

Erhaltung der Schieferbergwerke als wichtiges Winter- und Schwärmquartier von Fledermäusen, insbesondere der FFH-Arten 1324 Grosses Mausohr (*Myotis myotis*) und 1323 Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*).

**Entwicklungs-
potenziale und
Entwicklungsziele**

Vorrangige Maßnahmen sind der Erhalt des Schieferbergwerks Honert und der Mutung Honert als Fledermauswinter- und Schwärmquartier durch Sicherung der Stolleneingänge. Weiterhin der Erhalt der in ihnen herrschenden mikroklimatischen Verhältnisse sowie der Erhalt der Ungestörtheit durch Untersagung jeglicher Nutzung oder Erschließung im Umfeld der Stollen, insbesondere keine touristischen oder anderweitigen Freizeitnutzungen. Die Grube Honert ist ein wichtiger Baustein im Netz der unterirdischen Fledermauswinterquartiere Westfalens. Das Gebiet bildet zusammen mit dem Grubengelände Hörre und anderen Bergwerken und Stollen im Einzugsbereich der Eder einen Schwerpunkt im Netz der Winterquartiere des Großen Mausohres und der Bechsteinfledermaus im südlichen Sauerland.

| | Lebensraum / Arten | FI-Nr.*² | Maßnahmen |
|---|--|----------------------------|---|
| Erhaltungs- und Verbesserungs- maßnahmen für Lebensraumtypen und Habitate planungsrelevanter Arten | Alle vorkommenden Fledermausarten | 4916- 0102 | - jährliche Kontrolle und ggf. Reparatur der Vergitterung - Kontrolle der Bergwerkssicherheit in mehrjährigem Abstand, zumeist in Verbindung mit den Fledermausbestandskontrollen - jährliche Kontrolle der Stolleneingangsbereiche zur Gewährleistung eines freien Einfluges oder des Schwärmens. Ggf. Entfernen von übermäßigem Gehölz- oder Hochstaudenaufwuchs. |
| | Alle vorkommenden Fledermausarten | 4916- 0104 | - jährliche Kontrolle und ggf. Reparatur der Vergitterung - Kontrolle der Bergwerkssicherheit in mehrjährigem Abstand, zumeist in Verbindung mit den Fledermausbestandskontrollen - jährliche Kontrolle der Stolleneingangsbereiche zur Gewährleistung eines freien Einfluges oder des Schwärmens. Ggf. Entfernen von übermäßigem Gehölz- oder Hochstaudenaufwuchs. |

Flächenübergreifende Maßnahmen im Gebiet und im Biotopverbund

Sommer- und Winterquartiere der Bechsteinfledermaus, als sehr orts- und lebensraumtreue Fledermausart, sind in der Regel nur weniger als 40 km voneinander entfernt. Daher wäre die Suche nach Sommerquartieren rund um das Winterquartier "Hörre" und "Honert" zu begrüßen, um auch hier quartiersichernde Maßnahmen durchführen zu können. Demgegenüber können die Sommerquartiere des Großen Mausohres in der Regel nicht weiter als 200 km von den Winterquartieren entfernt sein, wodurch sich hier eine Suche erschwert.

**Weitere Informationsquellen
(Anhang, Internet, Literatur etc.)**

- Belz, A. & Radenbach, T. (2008): Historischer Bergbau in Wittgenstein - Fledermaus AG Siegen-Wittgenstein und Biologische Station Siegen-Wittgenstein: Fledermausnachweise im FFH-Gebiet Honert von 2007 bis 2011 - Tietjen, S., Belz, A. & Frede, M. (2002): Bestandserfassung und Monitoring von Fledermäusen nach der FFH-Richtlinie Anhang II, vor allem des Großen Mausohrs *Myotis myotis* BORKHAUSEN, 1797) im Kreis Siegen-Wittgenstein (NRW)

Zeichenerklärung:

* Erhaltungszustand:

A = hervorragend

B = gut

C = mittel bis schlecht

*² Flächennummer nach Maßnahmentabelle und -karte